

So arbeiten Vermögensverwalter, Family Officer und Fondsselektoren im Home Office

von Maximilian Märkl 14. April 2020

Citywire Deutschland hat fünf namenhafte Experten befragt.

Seit Wochen sitzt ein großer Teil der Finanzbranche im Home Office. Viele Asset Manager haben auf die Arbeit von zu Hause aus umgestellt. Selbst die CEOs der Unternehmen, verlagerten ihre Arbeit nach Hause, wie die jüngste Citywire-Berichterstattung zeigt. Acht unter ihnen stellten sich in den vergangenen Woche stellten sich aus der Isolation in einer Reihe an Gesprächen den Fragen des Citywire Chairman Lawrence Lever.

Auch Vermögensverwalter haben ihre Notfallpläne in Kraft gesetzt und lassen ihre Mitarbeiter aus dem Home Office arbeiten. Dabei müssen teils sehr komplexe Aufgabenbereiche in die eigenen vier Wände verlegt werden. Reisen und persönliche Gespräche müssen Videokonferenzen weichen und selbst die BaFin passte ihre Anforderungen an, um die Telearbeit für Banken und Finanzdienstleister zu vereinfachen.

Citywire Deutschland hat zwei Fondsselektoren, zwei Family Officer und einen Vermögensverwalter befragt, wie die Umstellung auf Heimarbeit in ihrem Unternehmen verlaufen ist, wie sie die Arbeit aus dem Home Office empfinden und welche Hürden und Opportunitäten ihnen dabei aufgefallen sind. Auf den nächsten Seiten können Sie ihre Antworten lesen.



Florian Hoffmann

Geschäftsführer, COO und CFO, Kontora Family Office GmbH

Dank umfangreicher Investitionen von Kontora in IT und Prozesse in den letzten Jahren konnten fast alle Mitarbeiter/Innen innerhalb von 24 Stunden im Home Office arbeiten und sind von dort im ständigen Kontakt mit unseren Mandanten und Partnern international. Lediglich ein sehr kleines Kernteam arbeitet weiterhin – mit großem räumlichen Abstand zueinander – in unserem Büro am Jungfernstieg und stellt sicher, dass auch die eingehende analoge Post auf digitalem Weg zum richtigen Empfänger kommt.

Wir haben frühzeitig einen Krisenstab auf Führungsebene einberufen, um genau mögliche Herausforderungen zu identifizieren und dafür Lösungen zu finden. Bei Kontora findet eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Teams statt. Anfängliche

Barrieren bei Meetings konnten wir schnell durch die Einführung eines Videokonferenzsystems beheben.

Dieses nutzen wir sowohl dazu mit unseren Mandanten & Partnern stetig in Austausch zu bleiben, als auch für interne Zwecke. Neben digitalen Whiteboard Meeting, Workshops und weiteren Arbeitsmeetings soll auch in diesen Zeiten der Spaß und die Freude nicht zu kurz kommen. So halten wir auch an unseren beliebten Team Events fest und führen beispielsweise unseren Team Lunch oder gemeinsame Yoga Sessions per Videokonferenz durch. Dies stärkt den Zusammenhalt!

Die enge Zusammenarbeit und Abstimmung, auch wenn über die Distanzen, stärkt nicht nur den Zusammenhalt innerhalb des Kontora Teams, sondern auch die Bindung zu unseren Mandanten und Partnern. Aktuell verzeichnen wir einen hohen Bedarf nach Beratungsleistungen und damit einhergehend stellen wir sogar eine erhöhte Nachfrage von potentiellen Neumandanten fest. Nicht zuletzt deshalb fühlen wir uns für die bereits laufenden und noch anstehenden Turbulenzen gut vorbereitet und sehen darin auch Chancen.

Bereits zuvor haben wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit geboten im Home Office zu arbeiten. Wo an der ein oder anderen Stelle zuvor noch Zweifel an der möglichen Umsetzung aus dem Home Office waren, haben wir in der aktuellen Situation auch hierfür Lösungen gefunden. Das gesamte Team arbeitet mit einer phantastischen Arbeitseinstellung trotz der veränderten Bedingungen. Auch zukünftig wollen wir anbieten von zuhause zu arbeiten. Gleichzeitig bekommen wir aber auch von unseren Mitarbeitern zurückgespielt, dass die direkte physische Zusammenarbeit vermisst wird. In diesem Sinne freuen wir uns auch auf die Rückkehr in unser Büro am Jungfernstieg.